



# **Thüringer Kultusministerium**

Ziele und inhaltliche Orientierungen  
für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe

im Fach  
Sozialkunde

2009

# Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Einführung	3
2	Ziele der Qualifikationsphase	8
3	Inhaltliche Orientierung	11
3.1	Schlüsselprobleme des Sozialkundeunterrichts	11
3.2	Übersicht der Problembereiche und Bezug zu den Schlüsselproblemen	12
3.3	Lerninhalte	12
3.3.1	Individuum und Gesellschaft	13
3.3.2	Sozialstruktur und sozialer Wandel	14
3.3.3.	Politische Systeme und politische Partizipation	15
3.3.4.	Internationale Politik	16
4	Leistungsbewertung	17

# 1 Einführung

Die vorliegenden Ziele und inhaltlichen Orientierungen für den Unterricht in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe folgen den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II.

Die darin formulierten Vereinbarungen gehen von einem veränderten Anforderungsniveau des Fachunterrichts aus und formulieren die nachfolgenden Ziele für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe:

**Ziele des Unterrichts**

- die Vermittlung einer vertieften Allgemeinbildung, der allgemeinen Studierfähigkeit und einer wissenschaftspropädeutischen Bildung,
- die Vermittlung einer Erziehung, die zur Persönlichkeitsentwicklung und -stärkung, zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft befähigt,
- die Beherrschung eines fachlichen Grundwissens,
- die angemessene Information über Berufs- und Studienfelder sowie Strukturen und Anforderungen des Studiums und der Berufs- und Arbeitswelt.<sup>1</sup>

Daraus erwächst die Notwendigkeit einer Präzisierung der Zielformulierungen und Inhalte in den Thüringer Lehrplänen für die Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe. Diese Funktion übernehmen die vorliegenden Ziele und inhaltlichen Orientierungen.

Sie formulieren für die Klassenstufen 11/12 (bzw. 12/13 für das berufliche Gymnasium) nunmehr Ziele im jeweiligen Fach auf grundlegendem und auf erhöhtem Anforderungsniveau. Für die Kernfächer Deutsch und Mathematik erfolgt die Zielbeschreibung gemäß der Stundentafel in der geltenden Fassung ausschließlich auf erhöhtem Anforderungsniveau.

Die Basis für diese Ziel- und Inhaltspräzisierung bildet der Thüringer Lehrplan im jeweiligen Fach aus dem Jahr 1999. Die Fachlehrpläne bleiben weiterhin in Kraft. Sie werden jedoch durch die vorliegenden Ziele und inhaltlichen Orientierungen für die Klassenstufen 11/12 (bzw. 12/13 berufliches Gymnasium) präzisiert.

Die Ziel- und Inhaltspräzisierung orientiert sich zudem an den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung im jeweiligen Fach (EPA) – in den modernen Fremdsprachen auch am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen.

Folgende Kriterien bestimmten die Erarbeitung der vorliegenden Ziele und inhaltlichen Orientierungen im jeweiligen Fach:

**Ziel- und Inhaltspräzisierung**

- Umsetzung der durch die KMK vorgegebenen veränderten

---

<sup>1</sup> KMK-Vereinbarungen zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II vom 02.06.2006, S. 6

- Anforderungsniveaus,
- Anschlussfähigkeit an den jeweiligen Thüringer Fachlehrplan der Klassenstufe 10,
  - Kompatibilität mit den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der schriftlichen Abiturprüfung im jeweiligen Fach,
  - Berücksichtigung aktueller fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und lehrplantheoretischer Entwicklungen,
  - Erhöhung der Abrechenbarkeit von Lehrplanzielen,
  - Konzentration auf zentrale, unverzichtbare Inhalte,
  - Erhöhung der schulinternen Verantwortung für Ziel- und Inhaltspräzisierungen und fächerübergreifende Abstimmung,
  - Realisierbarkeit unter den veränderten Rahmenbedingungen.

Die vorliegenden Ziele und inhaltlichen Orientierungen bilden bis zur Inkraft-Setzung neuer Lehrpläne den verbindlichen Rahmen für die schriftliche und mündliche Abiturprüfung.

Sie bilden ferner die Grundlage für schulinterne Festlegungen

- zur Gestaltung des Unterrichts im jeweiligen Fach in den Klassenstufen 11/12 (bzw. 12/13 für das berufliche Gymnasium),
- zu fächerübergreifenden oder -verbindenden Projekten,
- zum Beitrag jeden Faches zur Beruf- und Studienwahl und
- zur Werteerziehung.

**schulinterne  
Kooperation/  
Fachkonferenzen**

Die Orientierungen enthalten folglich keine Hinweise zur fächerübergreifenden Kooperation bzw. zur Umsetzung der so genannten Fächerübergreifenden Themen. Entsprechende Entscheidungen obliegen der Schule bzw. den Fachkonferenzen.

Der Fachunterricht wird gemäß den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus erteilt.

Dabei repräsentiert Unterricht

- mit grundlegendem Anforderungsniveau das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe unter dem Aspekt einer wissenschaftspropädeutischen Bildung,
- mit erhöhtem Anforderungsniveau das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe unter dem Aspekt einer wissenschaftspropädeutischen, exemplarisch vertieften Bildung.<sup>2</sup>

**Anforderungs-  
niveaus**

Die im Unterricht aller Fächer sowohl mit grundlegendem als auch erhöhtem Anforderungsniveau vermittelte Allgemeinbildung baut auf der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Sekundarstufe I auf, vertieft und erweitert diese. Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe leistet einen besonderen Beitrag zum Erwerb fachspezifischer und überfachlicher Kompetenzen, die die allgemeine Hochschulreife kennzeichnen und die Voraussetzung zur Aufnahme eines Studiums bzw. einer Berufsausbildung sind.

In diesem Zusammenhang kann der Schüler<sup>3</sup>

- ein erweitertes Allgemeinwissen nachweisen,

**Kompetenz-  
orientierung**

<sup>2</sup> vgl. ebenda

<sup>3</sup> Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

- das Lernen eigenverantwortlich und selbstständig gestalten,
- mit anderen kommunizieren und kooperieren,
- Sachverhalte, Handlungen, Positionen kritisch bewerten,
- fachübergreifende Aspekte bei der Bearbeitung komplexer gesellschaftlicher, politischer, ökonomischer, ökologischer, kultureller, religiöser und ethischer Zusammenhänge einbeziehen,
- Techniken wissenschaftlichen Arbeitens exemplarisch anwenden,
- unterschiedliche mediengestützte Techniken der Präsentation sachbezogen und situationsgerecht anwenden,
- über den Aufgabenlösungsprozess und das Ergebnis sachgerecht reflektieren.

Die fachlichen Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts mit erhöhtem Anforderungsniveau unterscheiden sich von denen des Unterrichts mit grundlegendem Anforderungsniveau in

**Unterschiede  
grundlegendes/erhöhtes  
Anforderungsniveau**

- der thematischen Erweiterung und der theoretischen Vertiefung,
- der Verknüpfung und Reflexion von Methoden und Strategien,
- der Form der wissenschaftstheoretischen Reflexion,
- der Tiefe des fachspezifischen Zugriffs,
- dem Grad der Vorstrukturierung,
- dem Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad sowie der Offenheit der Aufgabenstellung,
- dem Umfang und der Art bereitgestellter Informationen und Hilfsmittel.

Im Unterricht mit erhöhtem Anforderungsniveau müssen Transferleistungen und problemlösendes Denken in quantitativ und qualitativ höherem Maße eingefordert und erbracht werden.

Der ganzheitliche Kompetenzansatz der Thüringer Lehrpläne bedingt einen erweiterten Lernbegriff. Er wird durch fachlich-inhaltliche, sozial-kommunikative, methodisch-strategische und persönliche Dimensionen des Lernens konkretisiert. Dies führt zu einem erweiterten Leistungsbegriff, der die gesamte Lernentwicklung des Schülers ganzheitlich erfasst und reflektiert.

**erweiterter  
Leistungsbegriff**

Ein pädagogisches Leistungsverständnis<sup>4</sup>, das auf die ganzheitliche Kompetenzentwicklung der Schüler fokussiert ist, wird durch folgende Merkmale beschrieben:

**Leistungsverständnis**

- Die Leistungsbewertung ist produkt- und prozessbezogen.
- Die Leistungsbewertung schließt individuelles Lernen und Lernen in der Gruppe ein.
- Die Leistungsbewertung fördert die individuelle Eigenverantwortung, die Leistungsbereitschaft und Lernmotivation als eine Bedingung für erfolgreiches Lernen.
- Die Leistungsbewertung trägt dazu bei, dass der Schüler lernt, den eigenen Lernprozess und die eigene Leistung sowie die der

<sup>4</sup> vgl. Leitlinien für die Erarbeitung weiterentwickelter Thüringer Lehrpläne der Fächer der allgemein bildenden Schulen (Stand 03.04.2007)

Lerngruppe zu reflektieren und zu bewerten.

Jede Leistungsbewertung erfolgt mit Bezug auf eine bestimmte Norm. Grundsätzlich sind drei Bezugsnormen zu unterscheiden<sup>5</sup>.

#### **Bezugsnormen der Leistungsbewertung**

- Die sachliche Bezugsnorm. Dabei wird die Leistung des Einzelnen an Lehrplanzielen und Standards gemessen.
- Die soziale Bezugsnorm. Dabei wird die Leistung des Einzelnen in den Kontext der Leistung einer Gruppe (Klasse) gestellt und davon die Bewertung abgeleitet.
- Die individuelle Bezugsnorm. Hierbei wird der Lernfortschritt des Einzelnen im Vergleich zu seiner vorherigen Leistung bewertet.

Die sachliche Bezugsnorm bildet immer dann die Grundlage der Leistungsbewertung, wenn der Grad der Kompetenzentwicklung in Bezug auf vorgegebene Standards/Lehrplanziele am Ende eines vorab festgelegten Lernzeitraums überprüft werden soll.

Im Verlauf des Lernprozesses liegt es im pädagogischen Ermessensspielraum des Lehrers, die soziale oder die individuelle Bezugsnorm zugrunde zu legen.

Unabhängig von der Bezugsnorm erfolgt die Leistungsbewertung auf der Basis transparenter Kriterien.

#### **Bewertungskriterien**

Diese werden bei der sachlichen Bezugsnorm aus der Zielbeschreibung für die Kompetenzbereiche in den Lehrplänen hergeleitet und beziehen sich auf die Qualität des zu erwartenden Produkts und des Lernprozesses, ggf. auch der Präsentation des Arbeitsergebnisses.

Produktbezogene Kriterien sind z. B.:

- Aufgabenadäquatheit
- Korrektheit
- Vollständigkeit
- formale Gestaltung

Prozessbezogene Kriterien sind z. B.:

- Qualität der Planung
- Effizienz des methodischen Vorgehens
- Reflexion und Dokumentation des methodischen Vorgehens
- Leistung des Einzelnen in der Gruppe

Präsentationsbezogene Kriterien sind z. B.:

- Vortragsweise
- dem Produkt und der Zielgruppe angemessene Visualisierung und Darstellung
- inhaltliche Qualität der Darstellung

In den Orientierungen für die gymnasiale Oberstufe werden die oben genannten Kriterien aus der Sicht des jeweiligen Fachs konkretisiert.

---

<sup>5</sup> vgl. u.a. Bohl, Thorsten: Prüfen und Bewerten im offenen Unterricht. Beltz-Verlag. Weinheim 2004, S. 63

Die Komplexität der Lerntätigkeiten beim Lösen von Aufgaben kann durch die Zuordnung zu Anforderungsbereichen erreicht werden, wie dies in den Nationalen Bildungsstandards und den Einheitlichen Anforderungen in der Abiturprüfung (EPA) erfolgt:

**Anforderungsbereich I (Reproduktion)**

- Wiedergabe bekannter Sachverhalte im gelernten Zusammenhang
- Anwendung von Lernstrategien, Verfahren und Techniken in einem begrenzten Gebiet und in einem wiederholenden Zusammenhang

**Anforderungsbereich II (analoge Rekonstruktion)**

- Wiedergabe bekannter Sachverhalte in verändertem Zusammenhang
- selbstständiges Übertragen auf vergleichbare Sachverhalte

**Anforderungsbereich III (Konstruktion)**

- selbstständiger Transfer von Gelerntem auf vergleichbare Sachverhalte bzw. Anwendungssituationen
- Erkennen, Bearbeiten von komplexen Problemstellungen und selbstständiges, problembezogenes Begründen, Denken und Urteilen
- Werten und Verallgemeinern

Die Anforderungsbereiche sind in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu sehen, wobei der Anforderungsbereich III die Anforderungsbereiche I und II, der Anforderungsbereich II den Anforderungsbereich I einschließt. Die Leistungsnachweise erfolgen aus allen drei Bereichen und ermöglichen eine Bewertung, die das gesamte Notenspektrum umfasst.

Unabhängig davon, ob das jeweilige Fach auf grundlegendem oder erhöhtem Anforderungsniveau erteilt wird, gilt, dass nicht ausschließlich mit reiner Reproduktion (Anforderungsbereich I) eine ausreichende Leistung erbracht werden kann. Gute und sehr gute Bewertungen setzen Leistungen voraus, die über den Anforderungsbereich II hinausgehen und mit einem wesentlichen Anteil dem Anforderungsbereich III zuzuordnen sind.

## 2 Ziele der Qualifikationsphase

Das Fach Sozialkunde wird in der Qualifikationsphase im Rahmen des *gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes* unterrichtet. Dieses Aufgabenfeld zeichnet sich dadurch aus, dass der Schüler in der Schule und an außerschulischen Lernorten

- sich notwendiges Wissen rationell, kritisch und methodisch angemessen aneignet, um gesellschaftliche Sachverhalte und Zusammenhänge erkennen und beurteilen zu können,
- sich als mündiger Bürger begreift und selbstbestimmt, verantwortlich und gewaltfrei in der Gesellschaft handelt,
- die eigene Identität findet sowie die anderer Menschen wahrnimmt,
- die Bedingtheit und Wandelbarkeit von Wertvorstellungen wahrnimmt und ihrer Verschiedenheit mit Achtung begegnet, sich mit Lebenswelten und Handlungen von Menschen anderer Länder, Zeiten, Religionen oder Kulturen auseinandersetzt und eigene Wertvorstellungen und Normen reflektiert.

Um eine Kooperation mit anderen Fächern, insbesondere mit denen des gesellschaftlichen Aufgabenfeldes zu ermöglichen, werden Ziele und Lerninhalte in der Qualifikationsphase nicht nach Kursen getrennt, sondern für die Doppeljahrgangsstufe 11/12 ausgewiesen. Die Reihenfolge der Lerninhalte kann im Interesse der Kompetenzentwicklung und der Abstimmung im Aufgabenfeld schulintern festgelegt und zur besseren Bearbeitung von Problemstellungen mit fächerübergreifendem Lösungsansatz vernetzt und gebündelt werden.

Da das Fach Geschichte in der Qualifikationsphase von allen Schülern belegt wird, bieten sich hier insbesondere Ansätze, um im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld an gemeinsamen Zielen zu arbeiten. Geeignete Bezüge können z. B. Diktatur und Demokratie im Spannungsfeld oder Konfrontation und Entspannung sein.

Darüber hinaus sind andere Themenfelder und Kooperationen mit weiteren Fächern denkbar und werden schulintern zwischen den beteiligten Fächern abgestimmt.

Mit der *Einführungsphase der Thüringer Oberstufe* in der Klassenstufe 10 wird der Schüler verstärkt mit den Techniken und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht und auf den Übergang in die Qualifikationsphase vorbereitet.

Die im Lehrplan vorgegebenen Ziele und Inhalte gelten für das *grundlegende Anforderungsniveau (gA)* im Fach Sozialkunde. Das *erhöhte Anforderungsniveau (eA)* basiert zunächst auf den gleichen Vorgaben. Es unterscheidet sich somit nicht in der thematischen Grundstruktur, sondern im Anspruchsniveau und der Tiefe des wissenschaftsorientierten Zugangs vom grundlegenden Anforderungsniveau. Im Fach mit grundlegendem Anforderungsniveau erfolgt die Vermittlung einer wissenschaftspropädeutisch orientierten Grundbildung, im Fach mit erhöhtem Anforderungsniveau eine systematische, vertiefte und reflektierte wissenschaftspropädeutische Arbeit.

Bei den anzustrebenden Zielen soll im Fach mit *erhöhtem Anforderungsniveau* in verstärktem Maße auf theoretische Zugänge zum Verständnis von Politik und selbstständigen Umgang mit sozialwissenschaftlichen Methoden und



Arbeitstechniken (vgl. nachfolgend beschriebene Zielbereiche c) und d)) Wert gelegt werden. Mit dem erhöhten Anforderungsniveau wird damit in besonderer Weise in wissenschaftliche Methoden und Theorien eingeführt.

Die nachfolgenden fachspezifischen Ziele der Qualifikationsphase beschreiben abrechenbare, auf den einzelnen Schüler bezogene Kompetenzen, die der Schüler bis zum Ende der Doppeljahrgangsstufe 11/12 erwirbt.

**Im Sozialkundeunterricht der gymnasialen Oberstufe des Thüringer Gymnasiums erwirbt der Schüler fachspezifische Kompetenzen in den nachfolgenden Zielbereichen.**

a) *Der Schüler kann selbstständig und begründet politisch urteilen.*

Schüler beurteilen Politik auf der Basis ihrer Voreinstellungen. Im Unterricht geht es weder um die Bestätigung noch um die Veränderung solcher Schülerurteile, sondern um Kompetenzzuwachs und Differenzierung in der Argumentation.

Im Bereich *politischer Urteilskompetenz* kann der Schüler

- bei politischen Urteilen zwischen Sach- und Werturteilen unterscheiden,
- eigene Meinungen und Voreinstellungen zu politischen Sach- und Problembereichen im Unterricht durch die Konfrontation mit neuen Erkenntnissen und mit bisher vertrauten Sichtweisen kritisch überprüfen,
- eigene Meinungen und Urteile in kontroversen Diskussionen sachlich vertreten
  - auch aus einer Minderheitenposition heraus,
  - auch vor Publikum
  - auch unter Nutzung von Medien,dabei unter Umständen aber auch strategisch argumentieren, um andere zu überzeugen,
- andere politische Auffassungen als die eigenen im Sinne eines Perspektivenwechsels verstehen und (soweit sie nicht gegen Grund- und Menschenrechte verstoßen) tolerieren sowie simulativ für begrenzte Zeit auch probenhalber vertreten,
- politische Meinungen und Positionen nach sachlicher Richtigkeit, nach impliziten Werthaltungen, nach politischer Zweckmäßigkeit und nach mit ihnen verfolgten Interessen analysieren,
- eigene Vorstellungen, auch Kritik, im und am Unterricht präzise artikulieren.

Für das *erhöhte Anforderungsniveau* kann der Schüler darüber hinaus

- seine Argumentationen bei der Begründung des Urteils differenzieren, auf theoriegeleitete Deutungsansätze beziehen und Grundstrukturen der Entscheidungsfindung kritisch überdenken,
- unterschiedliche Werturteile und deren mögliche Folgen miteinander vergleichen und systematisch Entstehungs- und Begründungszusammenhänge reflektieren.

b) *Der Schüler kann Schlüsselprobleme von Politik in der Gegenwart und der absehbaren Zukunft verstehen.*

In der Auseinandersetzung mit den Problembereichen der Sozialkunde kann der Schüler:

- den Inhalt von Schlüsselproblemen erfassen und Schlüsselprobleme als auf absehbare Zeit "permanent aktuelle" über die Tagespolitik hinausreichende Aufgabenfelder für politisches Handeln verstehen,
- die globale Dimension von Politik in der Gegenwart an Beispielen erkennen,
- bei aktuellen politischen Entwicklungen und Konflikten nach Bezügen zu Schlüsselproblemen fragen (Konkretes und Allgemeines verbinden),
- nach beabsichtigten Wirkungen und möglichen unbeabsichtigten Nebenfolgen von politischen Positionen, Forderungen und Programmen mit Blick auf die Bewältigung von Schlüsselproblemen fragen.

Für das *erhöhte Anforderungsniveau* kann der Schüler darüber hinaus

- selbstständig fachliche Problemfragen zu aktuellen Kontroversen entwickeln,
- kontrovers und konstruktiv politische Problemfelder der Gegenwart und Zukunft erörtern,
- Lösungsansätze und Durchsetzungsstrategien zu Schlüsselproblembereichen konzipieren, Handlungsalternativen vorstellen und deren Folgen abwägen.

c) *Der Schüler kennt theoretische Zugänge zum Verständnis von Politik.*

In der Auseinandersetzung mit der Reichweite und dem Leistungsvermögen sozialwissenschaftlicher und politischer Theorien kann der Schüler

- politisch-philosophische Grundhaltungen hinter konkreten politischen Positionen erkennen (z. B. unterschiedliche Demokratiebegriffe),
- unterschiedliche sozialwissenschaftliche Theorieansätze zur Erforschung eines Phänomens oder Prozesses vergleichen (z. B. unterschiedliche Sozialisationstheorien),
- den Modellcharakter sozialwissenschaftlicher Theorien und die Notwendigkeit wissenschaftlicher Pluralität verstehen,
- wissenschaftliche Argumentationen in die eigene politische Urteilsbildung einbeziehen.

Für das *erhöhte Anforderungsniveau* kann der Schüler darüber hinaus

- sich mit mindestens einer komplexen sozialwissenschaftlichen und politischen Theorie und einer komplexeren sozialwissenschaftlichen Gegenwartsdiagnose intensiv auseinandersetzen,
- unter Nutzung historischer Fragestellungen den Zusammenhang von Theorieaussagen und ihrem Entstehungskontext analysieren.

d) *Der Schüler kann selbstständig arbeiten und mit wissenschaftlichen Arbeitsweisen umgehen.*

In diesem Zusammenhang kann der Schüler

- mit politischen und sozialwissenschaftlichen Texten sicher umgehen,
- sich gezielt Informationen beschaffen und sachgerecht auswerten,
- Arbeitsvorhaben selbstständig planen und durchführen,
- politische bzw. sozialwissenschaftliche Fragen und Problemstellungen selbstständig, auch über einen längeren Zeitraum hinweg, verfolgen,
- eigene Gedanken auch zu komplexeren Sach- und Problembereichen klar strukturiert vortragen,
- in elementarer Form an begrenzten Fragestellungen selbst wissenschaftlich arbeiten
- mit anderen kooperativ zusammenarbeiten.

Für das *erhöhte Anforderungsniveau* kann der Schüler darüber hinaus

- eigenständig Methoden zur Problemanalyse auswählen und anwenden,
- in mindestens einem projektartigen Vorhaben einer ergebnisoffenen Fragestellung systematisch nachgehen (einzeln, in Partner- oder Kleingruppenarbeit) und die Ergebnisse dokumentieren,
- und eine schriftliche Facharbeit nach wissenschaftlichen Standards als Leistungsnachweis erstellen (fakultativ).

### **3 Inhaltliche Orientierungen**

#### **3.1 Schlüsselprobleme des Sozialkundeunterrichts**

Der Sozialkundeunterricht soll zur Erschließung der folgenden Schlüsselprobleme der Gegenwart und der absehbaren Zukunft einen fachspezifischen, auf die politische Dimension bezogenen Beitrag leisten:

- Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie als ständige politische Aufgabe („*Demokratie*“)
- Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit angesichts funktionaler sozialer Differenzierung und struktureller sozialer Ungleichheiten (innergesellschaftlich und weltweit) („*Ungleichheit*“)
- Sicherung des Friedens angesichts der Möglichkeiten zur Massenvernichtung und neuer politischer Gefahren in der internationalen Politik („*Frieden*“)
- die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen angesichts der globalen ökologischen Krise („*Umwelt*“)
- Chancen und Gefahren neuer technologischer Entwicklungen, zum Beispiel im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik oder der Gentechnologie („*Neue Technologien*“)
- Chancen und Gefahren der Entwicklung von transnationalen ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Strukturen („*Internationalisierung*“)
- Entwicklung von Mündigkeit und Verantwortung in personalen sozialen Beziehungen angesichts wachsender alltagskultureller Differenzierungen in modernen Gesellschaften („*Ich-Du-Beziehungen*“)

### 3.2 Übersicht der Problembereiche und Bezug zu den Schlüsselproblemen

Die zu behandelnden Problembereiche konzentrieren sich in der Doppeljahrgangsstufe 11/12 jeweils auf einen sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt, wobei teilweise eine Zuordnung der einzelnen Problembereiche zu mehreren Schlüsselproblemen erfolgt.

<b>Schlüsselproblem</b>	<b>Bezug zum Problembereich</b>
<b>Demokratie</b>	Grundprobleme der Sozialpolitik Politische Ordnungsideen Strukturprinzipien und Probleme moderner Demokratien
<b>Ungleichheit</b>	Lebenswelt und Politik in der pluralen Gesellschaft Sozialstrukturanalyse Grundprobleme der Sozialpolitik Sozialer Wandel Entwicklungspolitik als ein Aspekt der Globalisierung von Politik
<b>Frieden</b>	Analyse eines internationalen Konflikts
<b>Umwelt</b>	Ökologische Krise als ein Aspekt der Globalisierung von Politik
<b>Neue Technologien</b>	Sozialer Wandel Neue Herausforderungen an die internationale Politik
<b>Internationalisierung</b>	Analyse eines aktuellen Problemfeldes der europäischen Integration Neue Herausforderungen an die internationale Politik
<b>Ich-Du-Beziehungen</b>	Sozialisation Soziales Handeln im Alltag Sozialer Wandel

### 3.3 Lerninhalte

Alle nachfolgenden Problembereiche und Lerninhalte orientieren sich an den beschriebenen Zielbereichen a) bis d) (vgl. S. 9 – 11).

Das erhöhte Anforderungsniveau baut vertiefend oder erweiternd auf den inhaltlichen Schwerpunkten des grundlegenden Anforderungsniveaus auf. Die Reihenfolge der Problembereiche und Inhalte des Unterrichts können schulintern festgelegt werden.

### 3.3.1 Individuum und Gesellschaft

Problembereich	Inhalte des Unterrichts	
	grundlegendes Anforderungsniveau	erhöhtes Anforderungsniveau
<b>Sozialisation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesellschaft als zweite Natur, Bedeutung der Sozialisation</li> <li>– Sozialisationsinstanzen (u. a. Rolle der Familie, Schule, Peergroup, Medien oder Beruf)</li> <li>– Verhältnis von Mikro- und Makroebene im Sozialisationsprozess</li> <li>– Theorien der Sozialisation</li> <li>– Bedingungen gelingender Identitätsbildung (insbesondere der politischen Sozialisation)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einfluss der Politik auf Sozialisationsinstanzen (z. B. Familien- oder Bildungspolitik)</li> <li>– Vertiefende Analyse einer Sozialisationstheorie (z. B. Psychoanalyse, Rollentheorie)</li> </ul>
<b>Soziales Handeln im Alltag</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Soziales Handeln als Rollenhandeln</li> <li>– Individuum und Gruppe, Strukturen und Prozesse im Verhalten von Gruppen</li> <li>– Formen und Ebenen menschlicher Kommunikation (Inhalts- und Beziehungsebene)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Studie zu sozialem Handeln an außerschulischen Lernorten</li> <li>– Durchsetzungsstrategien in sozialem Handeln</li> <li>– Beobachten und Analysieren von Interaktionsprozessen (z. B. durch Interaktionsspiele)</li> </ul>
<b>Lebenswelt und Politik in der pluralen Gesellschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– „Offene“ und „geschlossene“ Gesellschaften</li> <li>– Funktionswandel des Staates</li> <li>– Pluralismus als Bedingung von Freiheit</li> <li>– Probleme des Gemeinwohlbegriffes</li> <li>– Minderheitenprobleme in der Gesellschaft, benachteiligte Gruppen</li> <li>– Auswirkungen politischer Entscheidung und Strukturen auf alltägliche Lebenswelten an einem Beispiel (z. B. Gleichberechtigung der Geschlechter, Armut)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Problemfelder sozialer Ungleichheit und aktuelle Politikentwicklung</li> <li>– Analyse kontroverser Theorien zum Verhältnis von Staat und Gesellschaft</li> </ul>

### 3.3.2 Sozialstruktur und sozialer Wandel

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	
	grundlegendes Anforderungsniveau	erhöhtes Anforderungsniveau
<b>Sozialstrukturanalyse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erscheinungsformen sozialer Ungleichheiten im Alltag</li> <li>– Mobilität als Merkmal moderner Sozialstrukturen</li> <li>– Theorien und Strukturen sozialer Ungleichheit: Klassen, Schichten, Milieus</li> <li>– Chancengerechtigkeit als politische Aufgabe?</li> </ul>	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Empirische Analyse eines sozialstrukturellen Problems im Umfeld des Schülers</li> </ul>
<b>Grundprobleme der Sozialpolitik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Soziales Sicherungssystem der Bundesrepublik Deutschland</li> <li>– Kontroverse Perspektiven zur Zukunft des Sozialstaates</li> </ul>	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Historische Wurzeln des Sozialstaates</li> <li>– Vertiefende Analyse eines sozialpolitischen Problemfeldes (z. B. Arbeitslosigkeit, neue Armut)</li> </ul>
<b>Sozialer Wandel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erklärungsansätze des sozialen Wandels</li> <li>– Wertewandel in der Gesellschaft</li> <li>– Individualisierung zwischen Freiheitsgewinn und Solidaritätsverlust</li> <li>– Unterschiedliche Ansätze zur Analyse der modernen Gesellschaft (Auswahl von mindestens zwei Ansätzen, z. B. „postindustrielle Gesellschaft“, „Informationsgesellschaft“, „Risikogesellschaft“)</li> </ul>	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vertiefende theoretische Analyse verschiedener Gesellschaftsmodelle</li> <li>– Sozialer Wandel im nationalen und globalen Kontext</li> </ul>

### 3.3.3 Politische Systeme und politische Partizipation

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	
	grundlegendes Anforderungsniveau	erhöhtes Anforderungsniveau
<b>Politische Ordnungsideen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Politik und Gesellschaft, Politikbegriffe (z. B. Dimensionen des Politischen, Politikzyklus, Kategorien des Politischen)</li> <li>– Theorien der Demokratie (Identitätstheorie versus Konkurrenztheorie) Umsetzung in der politischen Praxis (z. B. DDR, Bundesrepublik Deutschland)</li> <li>– Politik und Moral</li> </ul>	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschichte der politischen Ordnungsideen (z. B. Platon, Aristoteles, Macchiavelli, Hobbes, Locke, Tocqueville)</li> <li>– Politische Ordnungsideen und Staatspolitik</li> </ul>
<b>Strukturen und Probleme moderner Demokratien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Menschenrechtsproblematik in demokratischen und nichtdemokratischen Staaten</li> <li>– Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland Systemvergleich zu einem parlamentarischen und präsidentiellen System (z. B. Großbritannien und USA)</li> <li>– Demokratie in der Krise? (Partizipationsmöglichkeiten, „Politikverdrossenheit“, Vorschläge zu Demokratie- und Parlamentsreform, z. B. pro und kontra plebiszitäre Elemente)</li> </ul>	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Philosophische Begründungslinien für Grund- und Menschenrechte</li> </ul>

### 3.3.4 Internationale Politik

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	
	grundlegendes Anforderungsniveau	erhöhtes Anforderungsniveau
<b>Analyse eines aktuellen Problemfeldes der europäischen Integration</b>	<p>Grundprinzipien und -strukturen der europäischen Integration</p> <p>Mögliche Problemfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Probleme der Vertiefung und Erweiterung der EU</li> <li>– Sicherheitspolitik für Europa</li> <li>– Probleme der Europäisierung der Sozialpolitik</li> </ul>	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Europamodelle in ihrer historischen Entwicklung</li> <li>– Vertiefung eines Problemfeldes der europäischen Integration</li> <li>– EU im Prozess der Globalisierung</li> </ul>
<b>Neue Herausforderungen an die internationale Politik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Konfliktlinien in der internationalen Politik</li> <li>– Aspekte von Globalisierung</li> <li>– Probleme der Entwicklungspolitik</li> <li>– Analyse eines aktuellen internationalen Konflikts</li> <li>– Akteure und Strukturen internationaler Politik</li> <li>– Friedensmodelle</li> </ul>	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Theorien internationaler Politik</li> <li>– Friedenseinsätze von UNO, NATO, Bundeswehr</li> </ul>



## 4 Leistungsbewertung

Die einführenden Aussagen zur Leistungsbewertung in der gymnasialen Oberstufe (vgl. Punkt 1) werden nachfolgend für das Fach Sozialkunde konkretisiert.

Grundlage der Leistungsbewertung sind *transparente Bewertungskriterien*, die aus den Zielbereichen a) bis d) (vgl. Punkt 2) und den Anforderungsbereichen der Einheitlichen Anforderungen für die Abiturprüfung im Fach Sozialkunde<sup>6</sup> abgeleitet werden können.

Mögliche Bewertungskriterien können dabei u. a. sein:

- korrekte Verwendung der Fachtermini und Sicherheit im Umgang mit der Fachsprache,
- klar strukturierte Darstellung und sinnvolle Verknüpfung von politischen, ökonomischen und soziologischen Sachverhalten,
- Grad der Multiperspektivität bzw. der Kontroversität in der Argumentation,
- Qualität und Differenziertheit von Hypothesen zu politologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Fragestellungen,
- Umfang und Qualität von politisch-philosophischen oder wissenschaftlichen Theoriebezügen in eigenen Analysen und Bewertungen,
- Komplexität des politischen Urteilsvermögens,
- Differenziertheit des eigenen politischen Urteils,
- Grad der Selbstständigkeit im Umgang mit den spezifischen Methoden und Arbeitstechniken der Sozialwissenschaft,
- angemessene Formen mediengestützter Präsentationen,
- Reflexion des eigenen Lernprozesses und den der Lerngruppe,
- Grad der Übernahme von Verantwortung bei auf Kooperation angelegten Arbeitsprozessen und deren selbstkritische Reflexion.

Die Leistungsnachweise sind von den Schülern bzw. Schülergruppen auf schriftlicher, mündlicher und praktischer Ebene zu erbringen. Geeignete Formen der Leistungsbewertung sind z. B. Facharbeiten, Tests, Klausuren, Konfliktanalysen, Rollenspiele, Diskussionsformen, Sozialstudien, Visualisierungen und Präsentationen. Diese können einzeln oder epochal bewertet werden.

Alle erreichten Leistungen eines Schülers werden vom Lehrer, unter Wahrung der Gleichbehandlung, in pädagogischer Verantwortung bewertet.

Die Transparenz der Notengebung ist für Schüler und Eltern zu gewährleisten.

---

<sup>6</sup> Vgl. Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Sozialkunde/Politik (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 17.11.2005)